

Schlacht bi Murte : (1476)

Autor(en): **Schilling, Diebold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **3 (1940-1941)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buebebärg.

„Es schieße zwo Bombarde vor em Bärnertor.
Am usser Grabe schanze sech die Wältsche vor“. —
„Su chöm sie! Myner Büchseschütze traffe guet!
Im Graben unge chüehle d'Angle ne der Muet!“ —
„Es Gstungg vo große Wachtschiff räblet uf em See.
Gly chunnt ke Ma, ke Muus, kes Fischli düre meh!“ —
„Het eine von ech Angscht, ertrünn er no dervo!
U nachär isch nümme nötig, chönne düre z'cho!“ —
„Vor Chilche bis zur Ryf sy d'Muuren ungerhöhlt!“ —
„Derhinger wärde Stämm u schwäri Steine tröhlt!“ —
„Dä Morge sibezg Schütz! Breit Lücke hei sie gmacht!“ —
„Mir wei vermuure! Ma u Frou, u Tag u Nacht!“ —
„Sie stürme! Brüele, Murte müessi uber ga!“ —
„So lang mer Bluete u Läbe hei, git kene na!“ —

Hans Zulliger: Bärner Marsch.
Verlag A. Francke, AG., Bärn, 1932.

Schlacht bi Murte (1476).

Und sobald diss beschach, zoch man für dz holtz, und ward man der vigend (Feinde) sichtig. Da zoch man manlich und ritterlichen gegen inen und gegen irem geschütz, des sy vast (sehr) vil hattend. Schussend ouch on underlaß gegen dem wald und den Eitgnossen in ir ordnung, desglich in die rütter, die dann manlich näbend der ordnung hieltend in einem fäld und an dem end dem hertzen von Burgund großen Schaden tatend. Da ward ouch me dann ein reissiger von einandern geschossen, ettlichem ouch sin hopt ab. Doch von gnaden Gottes so was derselben nit vil, dann man zoch streng und vast fürsich (vorwärts) an (ohne) alles hindersichlugen (zurückschauen), und durch sollich ylen wurdend die büchsen glich abgelouffen, und der vigenden geschütz gantz getämt (eingedämmt) und vil büchsenmeister by den büchsen erstochen. Ab sollichem ruchem angriff kam erst das geschrey rächt hindersich in die Burgunder und rüschet sich jedermann ouch erst rächt ze weren (wehren). Den vordersten im Burgunschen her beschach aber so nott, dz (daß) die hindristen sich anfiengend umb und den rucken (Rücken) darzekerem und gabend die flucht. Da nu die fordersten erkantend, das die, so hinder inen warend, fluhend (flohen), kartend (kehrten) sy sich ouch umb und rüschend sich ze fliehen. Der hertzog von Burgund floch selber ouch so best er mocht. Und da sy also fluhend ir geschütz und anders verließend, iltend inen die Eitgnossen und ir verwanten (Verbündeten) ze roß und ze fuß unverzagt nach und sunderlich die reisigen, die sich uff den tag vast wol hieltend, wann sy vil niderrittend, dz alwegen die fußknächt ze tod schlugend. Es wurdend ouch vil Burgunder in iren hütten erstochen, ouch ettlich am wasser erschlagen. Dasselbs wurdent ouch vil panern und fennli gewonnen.

Diebold Schilling: Luzerner Chronik.
(Us: Gute Schriften, Nr. 175, Zürich).



D SCHLACHT BI MURTE.

(Fragment us em Schlachtplan vom Martin Martini 1609).

Us: „Annales Fribourgeoises“, 1915.